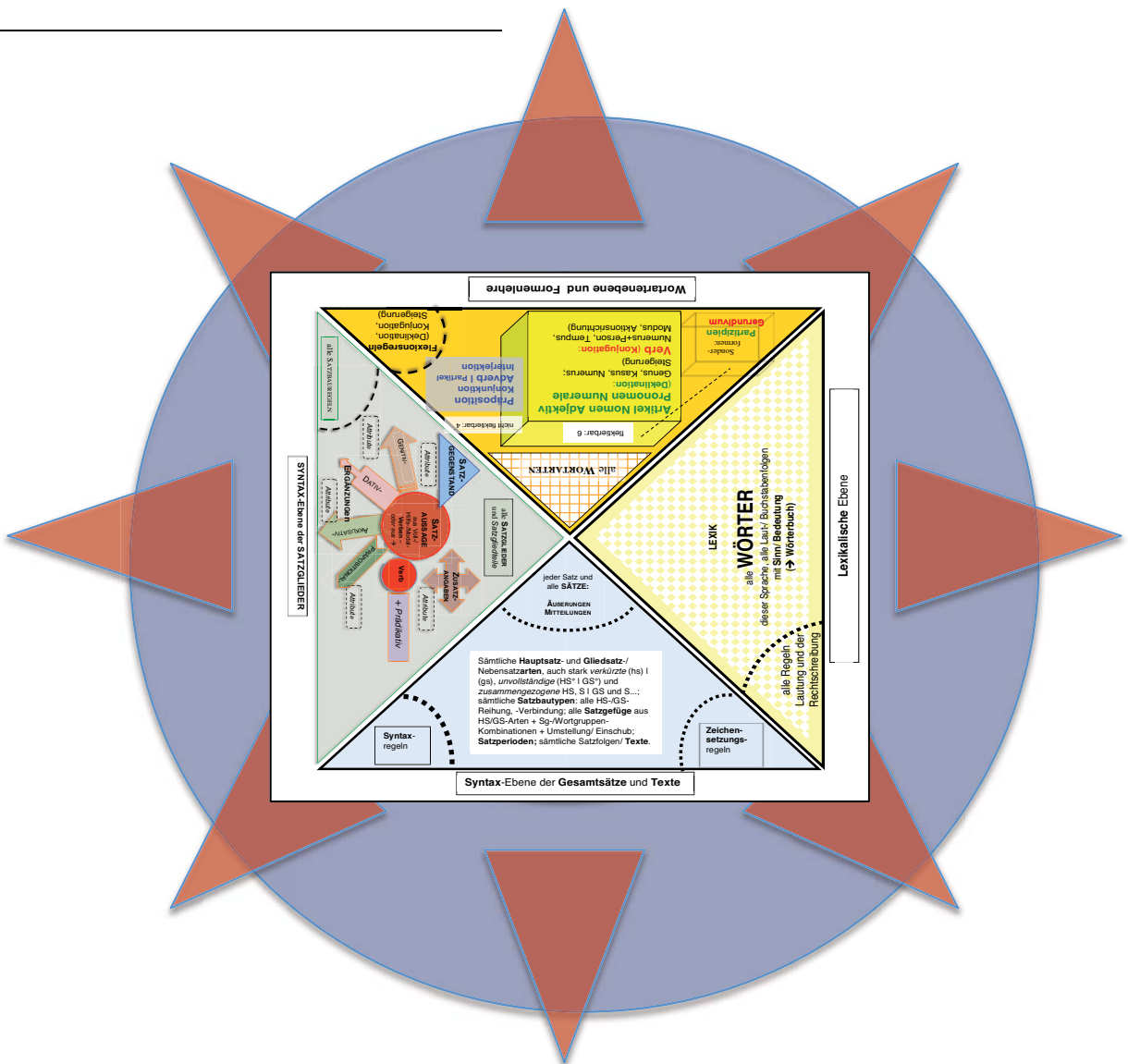


Mehr Logik, weniger Grammatik

Hermeneutik und Fachbegriffe Deutsch für Schulen

Band 1 Vorschlag und Erläuterung

Jürgen Germann



Vier Felder der **Syntax**-Grammatik, eingebettet in **Semantik** und **Pragmatik**, ergeben ein **hermeneutisches Sprach- und Grammatikverständnis**

Sprache & Kultur

Jürgen Germann

Mehr Logik, weniger Grammatik

Hermeneutik und Fachbegriffe Deutsch für Schulen

Band 1: Vorschlag und Erläuterungen

Shaker Verlag
Aachen 2018

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2018

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-5716-4

ISSN 1430-7782

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9
Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

INHALTSVERZEICHNIS BAND 1

Ü vor einer Zeile ist Hinweis auf alle systematischen u. Fachausdruck-Übersichten in diesem Werk

	Seite
TEIL I Einführung in das Werk	
1. Adressaten	5
2. Sinn, Zweck, Grenzen dieses Werkes	
3. Ein Wort an Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer	6
4. Vorrang der <i>Logik</i> für das Verständnis von Sprache und Deuten von Texten	8
5. Das Faktoren-Geflecht für Lehrende	9
Ü 6. Gesamtübersicht – Phänomene und Themen, die im <i>Sinne des hermeneutischen Sprachverständnisses</i> zusammengehören: <i>Syntax, Semantik, Pragmatik</i>	10
7. (M)ein Versuch: <i>hermeneutische</i> Sprachauffassung und <i>integrierte</i> Grammatik – zu „Logos“ und „Hermeneutik“	17
Ü 8. Das hermeneutische Grammatikverständnis auf einen Blick	20
9. Zur <i>Orientierung</i> : Kürzel, Definitionen; SATZKONSTITUENTEN <i>Intermezzo</i>	21
Ü (a) Legende und Liste der Kürzel, kurze Definitionen der Satzarten	22
Ü (b) Revidierte Liste der <i>Wortarten</i> (kurz)	23
Ü (c) <i>Satzglieder-/Satzgliedteil-Termini</i> (+ <i>Hinzufügungen</i>) (kurz)	24
Ü (d) Die <i>Satzarten</i> – (kurz)	24
Ü (e) fünfstufiger <i>Satzbegriff</i> (Satzkonstituenten und Satzkonstruktionen) (kurz)	25
 TEIL II Grundlegendes zu Kommunikation	 26
(a) Notate ... zur Sprache, ... (b) ... zum Zeichen-Modell ... (c) ... zur Codierung	27
(d) ... zur Zeichentheorie ... – und (e) ein modifiziertes Kommunikationsmodell ...	
 TEIL III SYSTEMATISCHER TEIL Syntax – Semantik – Pragmatik	 33
 Grundbegriffe-Definitionen (für alle drei Bereiche)	 33
a. Grammatik b. Äußerung, Syntax, Semantik, Pragmatik c. Satz/Gesamtsatz, Aussagen, Mitteilung, Intention, Wirkung d. syntakto-logisch, grammatiko-logisch; <i>Logos</i>	
 A SYNTAX	 44
 1. WORTARTEN	 45
1. Intro 2. Zu der neuen bzw. eigenen Wortwahl bei der Vereinheitlichung von Fachausdrücken 3. Allgemeine Hinweise <i>Intermezzo Grammata</i>	
Ü 4. neue Übersicht zu den <i>Wortarten</i> – lange Version – (1) Verb ... bis (10) Interjektion – mit Zusatzlisten zu Adverbien / Partikeln	47
Ü Zusatz (1) Liste der <i>Modalitäten</i> -Phänomene – Teil 1 (Wortarten), Erläuterungen zu Modalität	63
Zusatz (2) <i>Satzgliederanalysen</i> unter modalen – semantischen und pragmatischen – Aspekten (G. Aly: Griechische Schuldenlegenden) <i>Intermezzo Metamorphose – Wörterverwandlung</i>	64
Zusatz (3) Modalitäten-Vielfalt anhand der Stuttgarter Zeitung: Überschriften	69
Zusatz (4) Beispiele für zwei modal dotierte Texte der Stuttgarter Zeitung	72
 2. SATZGLIEDER	 76
Intro – Zentrale Kategorien der Grammatik – u.a. Satzglieder und Satz – was ist das?	76
Der fünfstufige Satz-begriff – in Kurzform	78
a. Begründung für die von mir bevorzugten und neuen Fachausdrücke	79
b. <i>Satzglieder</i> - Einführung	
Ü c. Revidierte Übersicht der <i>Satzglieder</i> -Begriffe – ausführliche Liste	81
Ü d. Liste der Satzglieder-/Satzgliedteil-Termini – (kurze Übersicht)	82
Ü e. <i>Satzglieder</i> mit <i>Fragemethode</i>	83
Ü f. Was eine sprachliche Äußerung ausmacht: was ein <i>Satz</i> <i>logisch</i> alles ist (Definition 1a+b)	85
g. Satzglieder und Satzgliederfolge(n) in Sätzen (Definition 2)	87
h. Überlegungen zu den Satzbauregeln und Satzarten-Identifizierung	87
i. Satzgliederanalysen	88
j. Satzgliederanalyse unter semantischen und pragmatischen Aspekten (Rezension)	93
Ü k. Legende und Definitionen für die Kürzel-Darstellung von Satzanalysen (Wiederholung)	96

	Seite
3. SATZARTEN	
Intro	97
a. Vorbemerkungen (Satzdefinition 3)	97
Ü b. Was ist ein <i>Satz</i> ? <i>Definition</i> (Satzdefinition 4a+b)	98
c. <i>Satzarten</i> mit neuen Definitionen	100
Ü d. Die <i>Satzarten</i> – <i>stark reduzierte Kurzversion</i>	
Ü e. Liste der <i>Satzarten</i> (<i>engere</i> Klassifizierung) – Langversion mit Erläuterungen	102
f. Satzbe­griff – Schlussbemerkungen	103
Ü g. Übersicht zum <i>fünfstufigen Satzbe­griff</i>	104
Ü Anhang (1) neue Belege für <i>Satzarten</i> – <i>Satzbaumodule</i> , <i>-elemente</i> , <i>-konstruktionen</i>	106
Ü Anhang (2) ältere Sammlung zu <i>Hauptsatz-</i> und <i>Gliedsatzarten</i>	110
Ü h. <i>Modalitäten</i> -Phänomene – Teil 2 (Satz)	112
Ü Anhang (3) <i>Kommasetzung</i> (nicht nur Regeln) (Amtliche Regelung – mit Belegsätzen)	113
Ü Anhang (4) Systematische Darstellung: <i>Kommasetzung nach steigender Komplexität</i> <i>Intermezzo</i>	124
R Generalregel zur Kommasetzung <i>Intermezzo</i>	126
B SEMANTIK	127
1. Intro	127
2. Wort-, Satz-Bedeutungen	127
a. Zur Bedeutungslehre – Beziehungen zwischen Zeichen, Bezeichnetem und Bedeutungen b. Ein nicht ganz simples Zeichen-Modell c. Das Organon-Modell (Bühler) d. vier Beispiele	
3. Semantik und Modalitäten	131
a. Semantik – Detaillierungen b. Wort-, Satzglied-, Satz-Bedeutung; Texte als Mitteilungseinheiten c. Was konstituiert einen Text? Der Unterschied zwischen Lexik(on) und Semantik	
4. Die Sache mit den <i>Zeichen</i> und der <i>Codierung</i>	137
5. Mehrdeutigkeit	138
6. Wort- und Satzbedeutungen – manchmal <i>zweideutig</i>	140
7. Phrasen, Formeln, Floskeln – und was sich hinter ihnen verbirgt	141
8. Textsorten und Semantik <i>Intermezzo</i>	142
C PRAGMATIK	145
Ü 1. Merkmals-Sammlung:	145
2. Ein literarischer Text: J. W. Goethe, <i>Prometheus</i>	146
3. Ein publizistischer Sachtext – Sprache als Werkzeug und Waffe	150
4. Eine Werbe-Anzeige – mal ganz anders ... <i>Intermezzo</i>	153
Teil IV Ein praktischer Anhang	156
Ü 1. Literatur-Begriff(e) im Textsortensystem	156
Ü 2.a Eine pragmatische Liste: satznotwendige und <i>freie</i> Satzglieder <i>Intermezzo</i>	157
Ü 2.b Reale Fallbeispiele für syntaktisch und <i>semantisch</i> nicht vollständige Sätze	166
Ü 3. Glossar zur Rhetorik – rhetorische Figuren	171
4. Inszenierung von Rhetorik (Shakespeare: <i>Reden des Brutus und des Antonius</i>) <i>Letztes Intermezzo ars rhetorica</i>	176 181
Ü 5. <i>Anschlussliste</i> (für Klasse 5 bis 8) – Grundbegriffe der Sprache und Formenlehre für Deutsch an Grund-, Haupt- und Realschule sowie anderen weiterführenden Schulen	182
Ü 6. Grammatik-Termini und Themen, verteilt auf Kl. 5-8	187
Ü 7. DELF-Synopse – grammatikalische Fachausdrücke in 4 Sprachen (ältere Version)	188
Ü 8. Begriffsfeld zu positiver / negativer <i>Wertschätzung</i>	190
Ü 9. Gruppierte Grammatiktypen und Literaturlauswahl	191

INHALTSÜBERSICHT ZU BAND 2 – Belegtexte zu Syntax, Semantik, Pragmatik und Kommasetzung

	Seite
Vorbemerkungen	4
Zugang Das Titel-Signet mit Syntax-Grafik	5
Zur Orientierung: Legende und Liste der Kürzel, kurze Definition der Satzarten (Wiederholung)	6
BEREICH A	
SYNTAX	
1 Wortarten	7
1.1 alle Wortarten in einem Satz-Konstrukt (1)	7
1.2 Beispieltext zur Wortartenbestimmung und -sortierung	7
1.3 Gar nicht nebensächlich: Präpositionen	10
1.4 Aussagen und Botschaften durch Wortwahl am Beispiel einer Parabel von <i>Kafka</i>	11
2 Satzglieder	17
2.1 Satzglieder-Termini (Kurzversion, Wiederholung) <i>Intermezzo Luther und das Wort</i>	17
2.2 Übungen zur Wortarten- und Satzglieder-Analyse	18
2.3 Eine exemplarische Satzanalyse	20
2.4 Kleines weiteres Exempel für einen Realsatz	21
2.5 Stellung der Personalform des Verbs im Satz – Satzgliederfolge – nach Satzarten gelistet –	22
2.6 Belege zur Überprüfung von Thesen zur Stellung des Verbs in Aussagesätzen	33
2.7 Modale Elemente in einer Ausgabe der Stuttgarter Zeitung (weitere Beispiele) – Überschriften und 2 Texte (Interview, Bericht)	35 39
3 Satzarten	42
3.1 Die Satzarten – Wiederholung: enge Klassifizierung	42
3.2 Eine weitere eigene Satz-Definition – in Annäherung an Normalsprache	43
3.3 Stark reduzierte Übersicht zum fünfstufigen Satzbegriff (Wiederholung)	43
3.4 Textanalyse – sprachliche Mittel – semantische und <i>pragmatische</i> Aspekte einer Rezension	44
3.5 Verbindung von Syntax, Semantik und Pragmatik am Beispiel zweier Textauszüge von Karl Marx Textanalytische Befunde, Interpretation und kritische Schlussfolgerung	48 52
BEREICH B	
SEMANTIK	
4 4. Modalität	
4.1 Modalverben – das Beispiel „müssen“ und seine Bedeutungen	54
4.2 das Beispiel „können“ und seine Bedeutungen	57
4.3 das Beispiel „sollen“ und seine Bedeutungen	58
Nachtrag: das Gerundivum	58
4.4 Zu guter Letzt: <i>Möge, Aber und Wir</i> – auch ein Intermezzo	59
BEREICH C	
PRAGMATIK UND SEMANTIK	
5 5.1 Text 1 Kolumne (S. Krause-Burger) – nur eine Glosse ... oder mehr?	63
5.2 Text 2 Rede (W. Scheel) – die rhetorische Frage als Transport-Mittel des Zweifels ...	66
5.3 Text 3 Rhetorik als Waffe: am Beispiel einer Reichstagsrede A. Hitlers	69
5.4 Text 4 Ein Gegenbeispiel für maßvollen Gebrauch rhetorischer Mittel (J. Joffe)	73
5.5 Fragwürdige Übersetzung – Zeitungsartikel-Text – zwei konträre Lesarten einer Rede	79
5.6 Das „Lied der Deutschen“ (1841) von A. Hoffmann von Fallersleben	82
5.7 Das DDR-Nationalhymnenlied von J. R. Becher („ <i>Auferstanden aus Ruinen</i> “)	87
5.8 Interview als Form des Gesprächs und der Argumentations-Strategie	92
5.9 Rezension über I. Kant Eine (positive) Gegenposition (J. Ulrich Welke)	95
5.10 Sach-Text – Buchauszug aus „Verkaufsgespräche“	101
BEREICH D	
KOMMASETZUNG	
6 6. Zwei Textcorpora zur Kommasetzung	105
6.1 Komma – Beispielsätze aus Aufsätzen* Klasse 6, 1991/92	105
6.2 Komma – Überblick: Die Hauptfelder der Kommasetzung ... in literarischer Prosa (<i>Krabat</i>)	109
7 7. Nachtrag: Exemplarische Analyse eines Artikels der <i>Kinderzeitung</i> (21.5.2016)	113

Es werden in Band 2 einige Listen aus Band 1 z.T. in Kurzversion erneut abgedruckt, damit Sie nicht jedes Mal in Band 1 nachschlagen müssen.

Auf die Verzeichnung der *Intermezzi* in Band 2 wurde hier aus Platzgründen weitgehend verzichtet.

Die Gliederung und Nummerierung erfolgt nicht streng numerisch und schematisch, sondern wurde dem Thema und Umfang sowie Stellung im Gesamttext angepasst.